

8. Februar 2011

NEU AN DER UNI

Die dritte Säule des Erkenntniserwerbs



Wie muss der Einlasskanal eines Zylinderkopfs gestaltet sein, damit der Motor möglichst wenig Sprit verbraucht? Wie lassen sich elektrische Erregungswellen in Gehirn und Herz bildlich darstellen? Wie müssen Nanosysteme aussehen, damit sie ihre Zwecke erfüllen? Solche Fragen beantworten heutzutage immer öfter Mathematiker. Ihre Disziplin nennt sich „Wissenschaftliches Rechnen“. Alfio Borzi ist ein Vertreter dieser Disziplin. Der italienische Mathematiker ist neuer Professor für Wissenschaftliches Rechnen an der Universität Würzburg.

Wissenschaftliches Rechnen – was ist das denn? „Dieser Begriff bezeichnet eine neue mathematische interdisziplinäre Fachrichtung, die sich mit der rechnergestützten numerischen Simulation von Prozessen beschäftigt, wie sie etwa in den Natur-, Ingenieur- oder Wirtschaftswissenschaften vorkommen“, erklärt Alfio Borzi. Der Mathematiker ist Spezialist auf diesem Gebiet; seit Kurzem vertritt er es an der Universität Würzburg.

Wenn Experimente im Labor zu teuer oder aus technischen Gründen unmöglich sind; wenn naturwissenschaftliche Modelle zu komplex sind, um sie mit analytischen Methoden „entwirren“ zu können: Dann sind die Vertreter des wissenschaftlichen Rechnens gefragt. „Wir sind mit unseren Methoden beispielsweise in der Lage, auszurechnen, wie sich bestimmte Stoffe unter bestimmten Bedingungen verhalten, wie sie miteinander reagieren“, erklärt Borzi.

Die Mathematik liefert das Ergebnis, das der Physiker oder der Chemiker anderenfalls mühsam im Experiment suchen müsste. Oder, anders gesagt: Die numerische Simulation tritt gleichberechtigt neben die beiden klassischen Säulen des Erkenntniserwerbs, die theoretische Untersuchung und das Experiment.

Schwerpunkte in Forschung und Lehre

Alfio Borzis Forschungsschwerpunkt ist es, neue mathematische Methoden für wissenschaftliches Rechnen zu entwickeln, zu untersuchen und natürlich auch anzuwenden. Im Mittelpunkt stehen dabei unter anderem die Simulation und optimale Steuerung von chemischen Reaktionssystemen und physiologischen Systemen, die Modellierung des Verhaltens von Gasen oder die Verarbeitung von Bildern.

Diese wissenschaftliche Ausrichtung spiegelt sich auch in Borzis Lehrangebot wider. Der Hauptteil seiner Vorlesungen und Seminare liegt in den Bereichen der Angewandten Mathematik, der numeri-

schen Analysis und des Wissenschaftlichen Rechnens sowie in Differentialgleichungen und deren Optimierung. Lehre betrachtet der Mathematiker als einen „unverzichtbaren Bestandteil der Tätigkeit eines Wissenschaftlers“ – wie überhaupt jede Möglichkeit, über Wissenschaft zu reden. Sein Ziel ist es dabei auch, „die Bereitschaft die Sprache einer verständlichen Wissenschaft zu gebrauchen“, wie er sagt.

Werdegang

Alfio Borzi wurde 1965 in Catania (Italien) geboren. 1988 hat er an der Universität Catania den Master in Physik erworben, 1990 den Master in Mathematik an der International School for Advanced Studies in Triest. Weitere Stationen waren die Promotion in Triest (1993) und die Habilitation an der Karl-Franzens Universität Graz im Fach Mathematik (2003). Dazwischen war Borzi zwei Jahre am Oxford University Computing Laboratory in Forschung und Lehre tätig und in der Industrie beschäftigt. Bis 2007 war Borzi Dozent an der Universität Graz; von März 2008 bis 2010 war er als Professore Associato an der Technischen Fakultät der Università del Sannio in Benevento tätig.

Kontakt:

Prof. Dr. Alfio Borzi, T: (0931) 31-84132; [✉ alfio.borzi@uni-wuerzburg.de](mailto:alfio.borzi@uni-wuerzburg.de)

AUSZEICHNUNGEN

„Ich bin stolz, Lehrerin zu werden“

525 Lehramts-Studierende der Universität Würzburg haben in diesem Wintersemester erfolgreich ihr erstes Staatsexamen abgelegt. Im Rahmen der Akademischen Abschlussfeier in der Neubaukirche wurden jetzt die Prüfungsbesten geehrt.

Sie studieren für das Lehramt an Haupt-, Grund- und Förderschulen, an Realschulen und Gymnasien. Und sie stellen mit insgesamt mehr als 6.000 Studentinnen und Studenten „die größte Studiengruppe an unserer Universität“, wie Uni-Vizepräsidentin Margareta Götz bei der Akademischen Abschlussfeier in der Würzburger Neubaukirche erklärte. 525 von ihnen haben im vergangenen Wintersemester erfolgreich ihr erstes Staatsexamen abgelegt. Die Prüfungsbesten sind:

- Ingo Fließer (Realschule, Hauptfach Mathe/Physik)
- Franziska Fuchs (Gymnasium, Hauptfach Mathe/Physik)
- Eva Kellermann (Grundschule, Hauptfach Biologie)
- Christoph Schmidtke (Hauptschule, Hauptfach Geschichte)
- Silvia Tamme (Sonderschule, Hauptfach Geistigbehindertenpädagogik)

Wolfgang Riedels Festrede

Jugendliche in kulturgeschichtlichen Fächern damit zu konfrontierten, dass der Mensch „zum Besten und zum Schlimmsten fähig ist“, gehöre zu den wichtigsten Aufgaben von Lehrern, betonte Uni-Vizepräsident Wolfgang Riedel in seiner Festrede. Alles, was geschichtlich schon einmal gewesen ist, könne schließlich wieder auftauchen. Fächer wie Geschichte, Deutsch oder Religion schärfen dem

Germanisten zufolge darüber hinaus das Bewusstsein dafür, dass viele Lebensstile möglich sind – und alles im Fluss ist. Wichtige Erkenntnisse, so Riedel, in einer globalisierten, pluralen Gesellschaft.

Abschlussfeier für die Lehramtsstudierenden. Margareta Götz (l.) und Wolfgang Riedel (r.) gratulieren den Prüfungsbesten (v.l.) Christoph Schmidtko, Ingo Fließner und Franziska Fuchs.

Foto: Norbert Schwarzott



Kritische Worte fand der Vizepräsident zu der sich abzeichnenden „Kollision zwischen Angebot und Nachfrage“ auf dem staatlichen Arbeitsmarkt für Lehrer. Nachdem Elternverbände in den vergangenen Jahren durchgesetzt hätten, dass auch unterdurchschnittliche Referendare übernommen wurden, hätten nun selbst Einserkandidaten teilweise keine Chance mehr auf eine Übernahme in den Staatsdienst. Mut mache in dieser Situation, dass der außerstaatliche Bildungsmarkt wächst. Riedel: „Private Lerneinrichtungen reiben sich gerade die Hände.“ Noch nie seien so viele bestens ausgebildete Lehrer mit hervorragenden Noten zu haben gewesen.

Das Lehramt: Herausforderung und Chance

„Ich bin stolz darauf, Lehrerin zu werden“, bekannte Gunhild Wagner, die an der Uni Würzburg Sonderpädagogik studiert hat. Kinder zu bilden und zu unterrichten, ihnen Kulturgüter weiterzugeben und sie in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit zu unterstützen, berge die große Chance, verändernd auf die Gesellschaft einzuwirken, so die angehende Förderschullehrerin. Als große Herausforderung für die kommenden Jahre sehe sie es für sich an, ihren eigenen Weg zu finden: „Zwischen dem, was seitens der Schule und der Eltern von mir verlangt wird, und meinen eigenen Ansprüchen.“

Wie groß die Verantwortung von Lehrern ist, zeigt die Tatsache, dass jedes Schuljahr deutschlandweit 635 Millionen Unterrichtsstunden gehalten werden, so Matthias Krämer von der Fachschaftsinitiative Sonderpädagogik in seiner Ansprache. Krämer: „Dies unterstreicht den unschätzbaren Wert des Lehrerberufs für die Gesellschaft.“

Die Organisatoren

Die Abschlussfeier der Lehramtsstudierenden geht auf eine Initiative von Margareta Götz zurück, die den Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik der Uni Würzburg inne hat. Ausgerichtet wurde die Feier vom Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZfL).

Unterstützt wurde die Abschlussfeier vom KLASSE!-Schulprojekts der Main-Post. Alle Absolventen, die an der Feier teilgenommen haben, erhalten dank dieser Unterstützung das in diesem Rahmen angefertigte Gruppenfoto.

Birgit Hoyer

Mikrostrukturlabor: Ort der Ideen

Erneuter Erfolg für die Uni Würzburg im bundesweiten Wettbewerb „Land der Ideen“: Das Mikrostrukturlabor gehört zu den Preisträgern des Jahres 2011. Am 23. Juli werden die Würzburger Physiker der Öffentlichkeit ihre ausgezeichnete Forschung präsentieren.

Bei der Herstellung ausgefeilter Nanostrukturen sind die Würzburger Physiker weltweit führend. In ihrem Mikrostrukturlabor auf dem Hubland-Campus produzieren sie zum Beispiel winzige Türme aus Halbleitermaterial, die hundert Mal dünner sind als das Haar eines Menschen.



Die Würzburger Nano-Türme sind in der Lage, einzelne Lichtteilchen abzufeuern. Genau solche Bauelemente sind für die abhörsichere Übertragung von Daten in der Quantenkryptographie nötig. Wenn die Technik einmal anwendungsreif ist, soll sie zum Beispiel im Internet für mehr Sicherheit sorgen. Die Realisierung der Nano-Türme gelang den Forschern im Projekt QPENS, das vom Bundesforschungsministerium gefördert wurde.

Das Mikrostrukturlabor auf dem Hubland-Campus der Uni Würzburg ist

ein ausgezeichnete Ort im „Land der Ideen“. Im Vordergrund die Skulptur „Denker-Kopf“. Sie wurde 2006 ebenfalls im Zuge des Wettbewerbs „Deutschland – Land der Ideen“ von Markus Westendorf gestaltet. Foto: Uni-Pressestelle

Mit dieser zukunftsweisenden Forschung setzte sich das Mikrostrukturlabor im Wettbewerb „Land der Ideen“ durch. Der Öffentlichkeit stellen die Physiker ihre Arbeit am Samstag, 23. Juli, vor. An diesem Tag werden sie auch von den Organisatoren des Wettbewerbs – der Standortinitiative „Deutschland – Land der Ideen“ und der Deutschen Bank – feierlich ausgezeichnet. „Wir freuen uns sehr über die Auszeichnung und wollen die Gelegenheit nutzen, der Öffentlichkeit Einblick in unsere aktuelle Forschung zu geben“, sagt Professor Martin Kamp, Leiter des Mikrostrukturlabors.

Jury wählte aus 2.600 Bewerbungen

Der Wettbewerb benennt seit 2006 jedes Jahr 365 „Meister in der Realisierung exzellenter Ideen“, so eine Pressemitteilung der Organisatoren. Ausgewählt werden die Preisträger von einer Jury aus 20 Wissenschaftlern, Wirtschaftsmanagern, Journalisten und Politikern. Für 2011 galt es, aus rund 2.600 Bewerbungen „die besten Beispiele für Zukunftsfähigkeit, Mut, Engagement und Kreativität der Menschen im Land“ zu bestimmen.

Erstmals Bundes- und Publikumssieger

Erstmals wird dieses Jahr in den sechs Wettbewerbskategorien Wirtschaft, Wissenschaft, Umwelt, Kultur, Bildung und Gesellschaft jeweils ein Bundessieger geehrt. Zusätzlich kann sich jedermann ab März online an der Wahl eines Publikumssiegers beteiligen.

Neu ist auch eine interaktive Mitmach-Plattform. Sie bietet ab März die Möglichkeit, die 365 ausgewählten „Orte im Land der Ideen“ besser kennen zu lernen und zu unterstützen. Ziel dieser Initiative: Die Ideen sollen durch bürgerschaftliches Engagement noch weiter wachsen können.

Bisherige Würzburger Preisträger

Beim Wettbewerb „Land der Ideen“ waren von der Universität Würzburg bisher erfolgreich:

- Honigbienen-Online-Studien (HOBOS), Professor Jürgen Tautz (2010)
- Neue Methoden der Wärmedämmung, Zentrum für angewandte Energieforschung (ZAE Bayern, 2009)
- Schülerprojekte des Rudolf-Virchow-Zentrums für Experimentelle Biomedizin (2008)
- Wissenschaftsmeile Röntgenring (2006)

Zur Homepage „Land der Ideen“: www.land-der-ideen.de

Julia Manhard holt Silber

Die Biomedizin-Studentin Julia Manhard von der Uni Würzburg hat am letzten Wettkampftag der Winter-Universiade in Erzurum (Türkei) die Silbermedaille im Skicross gewonnen. Ihre Schwester Christina holte Gold, Bronze ging an die Rusin Darya Vasilyeva. Die Universiade ist eine Art Olympische Spiele für Studierende. Bei dieser Winter-Universiade holte das deutsche Team so viele Medaillen wie nie zuvor: Laut Mitteilung des Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverbands waren es drei Gold-, drei Silber- und eine Bronzemedaille. Damit liegt die deutsche Mannschaft auf Platz neun in der Nationenwertung. Foto: Robert Emmerich



STUDIUM

Stipendien für Italien

Sie möchten eine Zeitlang an einer europäischen Spitzenuniversität studieren und zugleich in einem an Kultur und Lebensfreude reichen Land leben? Wie wäre es dann mit Padua oder einer anderen Stadt in Italien? Wenn Sie das interessiert, sollten Sie beim International Office der Uni nachfragen.

Sie interessieren sich für die Anfänge der modernen Wissenschaft? Für den ältesten Botanischen Garten der Welt, das erste Anatomische Theater der Medizingeschichte oder den Katheder, von dem Galileo Galilei seine Vorlesungen hielt?

Dann bewerben Sie sich beim International Office für eines der Partnerschaftsstipendien für ein Studium an der Universität Padua. Sie erhalten einen Studienplatz, bekommen die Studiengebühren erlassen und einen kostenfreien Platz im Wohnheim vermittelt. Hinzu kommt ein Stipendium für die Lebenshaltungskosten in Höhe von rund 360 Euro im Monat.

Bologna und andere Universitätsstädte

Das neu aufgelegte Italien-Spezial des International Office umfasst auch Studienplätze in Bologna, der ältesten Universität Europas mit fast 100.000 Studierenden an 23 Fakultäten. Außerdem gibt es Plätze an der renommierten Universität im toskanischen und ebenfalls stark studentisch geprägten Siena.

Ruhiger geht es im kleineren Pavia in der Lombardei zu, wo sich ebenfalls eine sehr gute bekannte italienische Universität befindet. Auch hierfür können sich Studierende fast aller Fächer bewerben. Für Bewerber nach Bologna, Siena und Pavia stehen Gelder aus dem europäischen Erasmus-Programm zur Verfügung.

Interessiert? Dann wenden Sie sich bis Ende Februar an Florian Evenbye vom International Office, T 31-84053, [✉ evenbye@uni-wuerzburg.de](mailto:evenbye@uni-wuerzburg.de)

Praxis-Akademie für Studierende

Studierende aller Fachrichtungen können sich bis 15. März für die rund 40 Unternehmensstipendien der Initiative „Campus of Excellence“ bewerben. Wer genommen wird, kann von August bis September in namhaften Firmen anspruchsvolle Projekte aus der betrieblichen Praxis bearbeiten.

Die Stipendien in der „Praxis Academy“ belaufen sich auf jeweils 1.500 Euro. Bewerber sollten gute Studienleistungen, erste Praxis- oder Auslandserfahrung und Englischkenntnisse vorweisen können. Eine Einführungswoche bereitet die Teilnehmer mit Workshops auf den Einsatz in den Unternehmen vor. Bewerbung und weitere Informationen unter www.campus-of-excellence.com

Der „Campus of Excellence“ ist eine Initiative von fast 100 Wirtschaftsunternehmen, Institutionen, Verbänden, Hochschulen und Schulen. Er will leistungsstarke Nachwuchstalente mit Unternehmen vernetzen, für Wissensaustausch sorgen und Projekte zu zentralen Zukunftsthemen in Bildung, Arbeit und Werte initiieren. Seit seiner Gründung im Jahr 2005 haben mehr als 560 Schüler und Studierende an Projekten des Campus teilgenommen.

Finanzspritze für Medizinstudierende

Das Bundesland Sachsen bietet Medizinstudierenden finanzielle Unterstützung an. Wer das fünfte Semester erfolgreich hinter sich gebracht hat, kann sich um die Studienbeihilfe bewerben. Über einen Zeitraum von maximal drei Jahren erhalten Studierende eine gestaffelte Förderung zwischen 300 und 600 Euro pro Monat. Im Gegenzug verpflichten sie sich, nach ihrer Ausbildung zum Allgemeinmediziner vier Jahre als Hausarzt in einer unterversorgten Region in Sachsen zu arbeiten. Mit einem sächsischen Hausarzt als Pate an der Seite erhalten sie außerdem schon frühzeitig einen gründlichen Einblick in die Besonderheiten einer Praxis auf dem Lande. Finanziert wird die Beihilfe von den gesetzlichen Krankenkassen, der Kassenärztlichen Vereinigung und dem sächsischen Sozialministerium. Das Programm soll dazu beitragen, die ambulante ärztliche Versorgung vor allem in ländlichen Gebieten zu stabilisieren. [Nähere Infos \(PDF\)](#)

RückBLICK 2010 erschienen

Viel ist passiert an der Universität im Lauf des Jahres 2010. Die Bauarbeiten auf dem neuen Campus Hubland-Nord sind vorangekommen, die Kooperation mit Schulen in der Region wurde ausgebaut, das fakultätsübergreifende Servicezentrum für innovatives Lehren und Studieren (ZiLS) hat seine Arbeit aufgenommen. Über diese und weitere Ereignisse sowie über Forschungsprojekte aus allen Fakultäten berichtet rückBLICK, das Jahresmagazin der Uni Würzburg. Das Heft ist 112 Seiten stark und wird in diesen Tagen an der Universität verteilt. Nachbestellungen in begrenztem Umfang sind möglich; Interessierte wenden sich an Liane Popp-Orth von der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, T 31-82059 (vormittags), presse@zv.uni-wuerzburg.de



Lehrkräfte treffen Saudi-Arabien

Scheichs, Erdöl, Sand und Kamele – diese Stichworte fallen Schülern zum Thema Saudi-Arabien ein. Das Wissen über den Wüstenstaat sei rudimentär, so Geographie-Didaktiker Helmer Vogel von der Universität Würzburg. Doch im Unterricht sei es an vielen Stellen möglich, auf das Land als Zentrum des Islam und Drehscheibe der weltweiten Energieversorgung einzugehen.

Saudi-Arabien taucht laut Vogel in keinem Lehrplan auf, weder in der Grund- und Hauptschule noch in der Realschule oder dem Gymnasium. In der sechsten Gymnasialklasse werde im katholischen Religionsunterricht „Kinder in der Einen Welt“ thematisiert. Dass ein friedliches Zusammenleben unterschiedlicher Religionen in wechselseitiger Toleranz möglich ist, lernen evangelische Kinder in der siebten Klasse. In beiden Fällen könnten Lehrkräfte leicht eine Brücke nach Saudi-Arabien schlagen.



Helmer Vogel (Foto: Birgit Hoyer) referierte bei einem Seminar für Lehrkräfte, organisiert vom Zentrum für Lehrerbildung der Universität in Kooperation mit der Gesellschaft für Politische Bildung und der Geographischen Gesellschaft Würzburg. Dem Geographie-Didaktiker zufolge ist es auch in der Lehrerbildung an den Universitäten eher selten, dass tiefer auf einzelne Staaten des Orients eingegangen werde.

„Umso wichtiger sind solche Fortbildungen“, meinte eine Lehrerin, die auch an der Exkursion nach Saudi-Arabien teilnehmen will, die dem Seminar folgt: Im April bekommen die Teilnehmer vor Ort die Vielfalt Saudi-Arabiens und die gewaltigen Veränderungen verdeutlicht, die der Staat derzeit durchmache, wie Konrad Schliephake von der Geographischen Gesellschaft sagte.

Widerstand gegen moderne Universität

Tradition und Moderne prallen laut Schliephake in Saudi-Arabien aufeinander und sorgen für gesellschaftliche Spannungen. Wie groß der Widerstand gegen Neuerungen ist, habe Saudi-Arabiens König Abdullah erfahren, der 2009 für umgerechnet zehn Milliarden Euro aus eigenen Mitteln seinen Wunsch nach einer Universität westlichen Zuschnitts verwirklichte.

Die strengen Regeln, die im Land für Frauen gelten, sind an dieser Hochschule außer Kraft gesetzt – was der Einrichtung ständige Kritik einträgt. Darum sei sie zu einem Hochsicherheitstrakt geworden. Selbst hochrangigen internationalen Delegationen bleibe der Weg auf den Campus verwehrt, so Carsten-Michael Walbiner vom Deutschen Akademischen Austauschdienst.

Das Land Saudi-Arabien, resümierte Konrad Schliephake, konfrontiere jeden, der sich mit ihm beschäftigt, mit Barrieren auf verschiedenen Seiten. Sie sich bewusst zu machen, zu reflektieren und abzubauen, sei wichtig in einer Welt, die immer enger zusammenrückt. Und damit eine bedeutsame Aufgabe für Lehrkräfte.

Erste Mentoring-Staffel erfolgreich beendet

Studierende profitieren von den Erfahrungen, die Ehemalige der Universität im Berufsleben gesammelt haben: Darum geht es beim Mentoring-Programm, das vom Alumni-Büro und dem Career Service der Uni organisiert wird. Die erste Staffel ist erfolgreich beendet, für den zweiten Durchgang werden Interessierte neu aufgenommen.

Zu den 17 Mentoring-Paaren der ersten Staffel gehörten Georg Döller und Katharina Miebach. Der 35-jährige Döller hat an der Uni Würzburg Politische Wissenschaften, Geschichte und Soziologie studiert. Seit 2003 arbeitet er als Redakteur und Videojournalist fürs ZDF. Die von ihm betreute Studentin, seine Mentee Katharina Miebach, hat an der Uni Würzburg ihr Germanistik-Studium abgeschlossen. Ihr Wunsch-Berufsziel hat sie, auch dank der Unterstützung durch ihren Mentor, mittlerweile erreicht: Sie ist nun Volontärin bei der ProSieben-Sat1-Media AG.

Katharina Miebachs Fazit zum Mentoring-Programm: Die vom Alumni-Büro vermittelte Partnerschaft habe sich toll entwickelt: „Ich bin bei meinem Mentor von Anfang an auf offene Ohren gestoßen. Ich konnte ihm Arbeitsproben schicken, habe viel Input für Bewerbungen bekommen. Außerdem gab er mir Anregungen zu Offensivbewerbungen, auf die ich selbst nicht gekommen wäre.“

Beim ZDF hat Georg Döller ständig mit Hospitanten und Nachwuchskräften zu tun. Als zu zeitaufwändig hat er die Betreuung seiner Mentee nie empfunden: „Man kann doch in der Mittagspause mal eine Mail beantworten oder während der Heimfahrt im Auto telefonieren“, sagt er.

Positive Rückmeldungen ans Alumni-Büro

Durchwegs positiv waren die Rückmeldungen, die nach der ersten Mentoring-Staffel bei Michaela Thiel eingegangen sind. Die Alumni-Beauftragte der Uni hat das Projekt vor knapp einem Jahr initiiert. Gemeinsam mit Krischan Brandl vom Career Service hat sie aus Studierenden und Berufstätigen passende Tandems gebildet und betreut.

Wie die Paar-Bildung abläuft? „Wer beim Mentoring mitmachen will, muss sich im Alumni-Netzwerk registrieren und dabei Angaben zu seinem Lebenslauf und Interessen machen.“ Mit Hilfe dieser Angaben und nach persönlichen Gesprächen sucht Michaela Thiel dann die Paare aus, die ihrer Einschätzung nach zusammenpassen. „Bei einem Erstgespräch zwischen den Partnern zeigt sich, ob die Konstellation passt“, sagt sie.

Zweite Staffel startet im Spätsommer

„Wer sich für eine Teilnahme am Mentoring-Programm interessiert, kann sich jederzeit dafür registrieren“, sagt Michaela Thiel. Einzige Voraussetzungen seien Zuverlässigkeit und Kommunikationsfähigkeit. Der Start der zweiten Staffel ist für den Spätsommer anvisiert; die Registrierung erfolgt über das Alumni-Portal der Universität Würzburg.

Registrieren fürs Mentoring-Programm

Kontakt: Alumni-Beauftragte Michaela Thiel, T (0931) 31-83150, [✉ alumni@uni-wuerzburg.de](mailto:alumni@uni-wuerzburg.de)

Mittelmeerraum: Konflikte und Perspektiven

Im Mittelmeerraum stoßen wirtschaftliche, politische, soziale und weltanschauliche Gegensätze aufeinander. Die Konflikte, die sich daraus ergeben, analysiert der emeritierte Geographie-Professor Horst-Günter Wagner von der Uni Würzburg in seinem Buch „Mittelmeerraum“. Es ist jetzt in einer zweiten, überarbeiteten Auflage erschienen. Der Professor bewertet darin auch die Perspektiven, die sich aus der neuen EU-Mittelmeerpolitik und dem Nahostkonflikt ergeben. Wagner hatte von 1975 bis 2000 den Würzburger Lehrstuhl für Wirtschaftsgeographie inne. *Horst-Günter Wagner: „Mittelmeerraum“, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 2011, 240 Seiten, 39,90 Euro, ISBN 978-3-534-23179-9*



Diversity Management an der Uni

In Unternehmen und Institutionen hat das „Diversity Management“ an Bedeutung gewonnen. Es geht dabei um einen möglichst produktiven und kreativen Umgang mit den Herausforderungen und Potenzialen, die die personelle Vielfalt mit sich bringt. Ein solches Konzept soll auch für die Universität Würzburg erarbeitet werden. Wer mitwirken möchte, sollte eine öffentliche Info-Veranstaltung am Mittwoch, 16. Februar, um 16 Uhr im Hörsaal II der Alten Universität in der Domerschulstraße 16 besuchen. Dazu laden ein: Professor Eric Hilgendorf, Dekan der Juristischen Fakultät, Professorin Marie-Christine Dabauvalle, Frauenbeauftragte der Universität, Sandra Ohlenforst, Kontakt- und Informationsstelle für Studierende mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen, Ole Riemann von den Graduate Schools und Jan-Christoph Marschelke vom Lehrprojekt GSiK (Globale Systeme und interkulturelle Kompetenz).

Geschäftsideen mit fünf Euro entwickelt

Mit fünf Euro Startkapital eine eigene Firma gründen: Dieser Aufgabe haben sich im Wintersemester sieben studentische Teams gestellt – beim 5-Euro-Business-Wettbewerb. Am Dienstag, 15. Februar, präsentieren sie ab 18 Uhr ihre Ergebnisse bei einer öffentlichen Veranstaltung im Mehrzwecksaal des Mensagebäudes am Hubland. An Ständen können sich die Gäste über die „5-Euro-Unternehmen“ informieren; eine Jury entscheidet über die besten Geschäftsmodelle. Für die drei Erstplatzierten stehen insgesamt 1.800 Euro Preisgeld zur Verfügung. Die Siegerehrung ist für 20:15 Uhr vorgesehen; der **Eintritt** ist frei. Wer teilnehmen will, soll sich formlos bei Sabine Voß vom Career Service anmelden, die den Wettbewerb organisiert hat:
T (0931) 31-82253, [✉ sabine.voss@uni-wuerzburg.de](mailto:sabine.voss@uni-wuerzburg.de)



Urkundenfeier der Phil I

Die Philosophische Fakultät I veranstaltet ihre Urkundenfeier für die Absolventen des Wintersemesters am Freitag, 11. Februar, ab 14:30 Uhr in der Neubaukirche. Überreicht werden Promotions-, Diplom-, Magister-, Master- und Bachelor-Urkunden. Die Festrede über die „Landschafts- und Bodenentwicklung unter dem Einfluss des Menschen“ hält die Würzburger Geographie-Professorin Birgit Terhorst. Für die musikalische Begleitung der Feier sorgen Angehörige des Instituts für Musikforschung.

5. Würzburger Wirtschaftstage

Förderprogramme für Forschungsprojekte, Unternehmensgründungen aus der Universität: Die 5. Würzburger Wirtschaftstage bieten auch für Uni-Angehörige spannende Themen. Die öffentlichen Veranstaltungen finden vom 21. bis 25. Februar im Innovations- und Gründerzentrum Würzburg statt.

Innovationsprozesse sind oft mit besonders hohen Ausgaben für Forschung und Entwicklung verbunden. Oft stammt das dafür nötige Kapital aus Förderprogrammen der Europäischen Union, des Bundes oder der Länder. Individuelle Beratungen über die jeweils passenden Förderprogramme gibt es bei den Würzburger Wirtschaftstagen am Mittwoch, 23. Februar, von 9:30 bis 15:30. Wer dieses Angebot nutzen will, muss sich anmelden unter anmeldung@igz.wuerzburg.de

Vorinformationen zum achten EU-Rahmenprogramm

Informationen über das laufende Rahmenprogramm der Europäischen Union und wichtige Vorinformationen zum folgenden achten Rahmenprogramm, das Förderungen ab 2014 ermöglicht, gibt es ebenfalls am Mittwoch, 23. Februar. Referent ist Dr. Thomas Ammerl, Leiter des Fachreferats Umwelt + Energie der Bayerischen Forschungsallianz GmbH, München. Er informiert ab 16 Uhr über Diskussionspapiere und Entwürfe, die schon jetzt zum achten Rahmenprogramm zirkulieren.

Uni-Existenzgründer stellen sich vor

Ihre Innovationen präsentieren bei den Wirtschaftstagen zwei Existenzgründer-Teams aus der Universität Würzburg. Das Team **LinkCloud** hat eine neuartige Technologie für das persönliche Internet-Bookmarking entwickelt. Vorgestellt wird sie unter dem Titel „linkcloud.de – meine Lieblingswebseiten auf einen Blick – und Klick“ am Donnerstag, 24. Februar, von 15 bis 18 Uhr im Tagungsraum des Innovations- und Gründerzentrums (IGZ).

Ob für die Straßenbeleuchtung, den Wohnraum oder einen angenehmen Arbeitsplatz: Leuchtdioden (LED) halten rasant Einzug in gängige Beleuchtungslösungen. Das Gründerteam von **StrideLight** entwickelt eine hochwertige Lichtsteuerung für LED und stellt sie am Freitag, 25. Februar, von 12 bis 15 Uhr im IGZ vor.

[5. Würzburger Wirtschaftstage](#)

Akademisches Orchester spielt

Unter der Leitung von Markus Popp spielt das Akademische Orchester der Universität Würzburg am Freitag, 11. Februar, um 20 Uhr in der Hochschule für Musik in der Hofstallstraße. Das Programm: Vorspiel zum Märchenspiel Hänsel und Gretel (Engelbert Humperdinck), Konzert D-Dur für Violine mit Begleitung des Orchesters op. 77 (Johannes Brahms), Symphonie Nr. 7 cis-Moll op. 131 (Sergej Prokofjew). Solist ist Maciej Chodziakiewicz (Violine). Die Karten kosten 15 Euro, ermäßigt acht Euro, und sind im Vorverkauf bei der Buchhandlung Knodt zu bekommen.

GERÄTEBÖRSE

Monitor abzugeben

Am Lehrstuhl für Deutsche und Europäische Rechtsgeschichte, Kirchenrecht und Bürgerliches Recht ist ein Monitor Iiyama AS4314UT aus dem Jahr 2002 kostenlos abzugeben. Interessierte wenden sich an Birgit Rademacher, T 31-82320, [✉ l-rechtsgesch@jura.uni-wuerzburg.de](mailto:l-rechtsgesch@jura.uni-wuerzburg.de)

Stenorette gesucht

Sabine Katzschmann vom Lehrstuhl für Anatomie II sucht dringend eine Grundig Stenorette 2300L (Abspielgerät für Cassetten). Wer ihr helfen kann, kontaktiert sie unter T 31-82703.